



Mehr Platz für Unterstützung: Kaleb-Beratungsstellenleiterin Sonja Fritsch, Vorsitzende Claudia Goldhahn und Schwangerenberaterin Annegret Heidel (v. l.) freuen sich über beste Bedingungen für den Chemnitzer Verein. Foto: Christina Zehrfeld

Hilfe für Eltern in Not

Kaleb Chemnitz berät Mütter und Väter **in schwierigen Lagen** – jetzt in einem neuen Haus

Nach dreieinhalb Jahren Bauzeit ist es geschafft: Der Verein Kaleb Chemnitz und Umgebung hat sein neu erbautes Haus auf der Augustusburger Straße 121 bezogen. Ein dringend erforderlicher Schritt für den Verein, der seit über 20 Jahren Schwangere und Familien in schwierigen Situationen berät und unterstützt. »Bisher hatten wir Räume auf dem Nachbargrundstück gemietet, die waren bei 30 Besuchern voll«, so Vorstandsvorsitzende Claudia Goldhahn. Im eigenen Haus gibt es nun einen Veranstaltungsraum für 80 Personen, einen Ausstellungsraum und Beratungsräume.

Die Nachfrage nach den Angeboten ist groß, die wichtigste Klientel sind werdende Eltern. Durchschnittlich 300 Paare nutzen jährlich die Kinderwunschberatung. Wobei Claudia Goldhahn betont: »Wir stellen keine Beratungsscheine für einen Schwangerschaftsabbruch aus. Das wissen die

Leute auch.« Stattdessen wollen die derzeit 75 Mitglieder des Vereins helfen, mit schwierigen Situationen zurechtzukommen. Dabei geht es inzwischen um vielgestaltige Angebote. So wird derzeit gerade ein Familienzentrum aufgebaut. Es gibt Kinderkreise, Hilfe bei der Vermittlung finanzieller Hilfen und Begleitung nach Fehl- oder Totgeburt.

Auf ein derzeit verstärkt auftretendes Problem hat sich Beratungsstellenleiterin Sonja Fritsch spezialisiert. Die 58-Jährige betreut jährlich rund 30 Angehörige von Crystal-abhängigen Jugendlichen. »Vor allem die Mütter der Betroffenen kommen zu mir.« Für deren Angehörige ist Fritsch durch ihre Bücher »Kristall-Kinder« und »Tränen der Mütter« eine Vertrauensperson: »Mir sind die Mütter regelrecht zugelaufen, weil ich sehr persönliche Kontakte zu einem Drogenabhängigen habe.«

Um den Bau des Hauses hat der Verein lange gerungen. Grundsteinlegung war bereits im Juni 2013. Drei Monate später ging der ursprünglich auf 1,1 Millionen Euro veranschlagte Bau dann richtig los. Gefördert wurde das Projekt durch die gemeinnützige Gesellschaft »Wertestarter«, die Kirchenstiftung »miteinander füreinander«, durch Kollekten der umliegenden evangelischen Gemeinden und private Spenden, erzählt Claudia Goldhahn. Die 50-jährige Kinderkrankenschwester ist seit 2009 ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende. Ihre Arbeit sei oft ein Kraftakt, bei dem sie auch schon einmal ans Aufhören gedacht habe. Doch sie bekennt: »In unserer Arbeit trägt uns, dass Gott uns hilft.« Das wird im Verein auch aktiv gelebt. So wird das Mitarbeiter-Gebet gepflegt, Interessierte nutzen zudem den regelmäßigen stattfindenden offenen Gebetskreis.

Christina Zehrfeld